

geräusch[mu'si:k]

„ Die Geräuschesammler und ihr Pssst, Bumm, Brrrrr “



Ergänzende Anleitung zum Videoworkshop №3: *Becher*

Wie eröffnet man Kindern durch Geräuschprojekte den Weg zu einer breitgefächerten Musikerfahrung?

Zum Einstieg in die Welt der Geräusche erforschen wir in den Videoworkshops auf partizipative Weise eine Auswahl einfacher Materialien und Gegenstände, die in jedem Haushalt und jeder Kita zu finden sind. Pro Video erforschen wir ein anderes Material und entdecken die Möglichkeiten, verschiedenste Geräusche mit ihm zu machen.

Geräusche lassen sich aber nicht leicht exakt wiederholen und jeder Geräuschgeber hat seine individuellen Eigenarten: so knackt jeder Deckel anders und manche Becher können mit ihrem breiten Plastikrand sehr hoch qiet-schen, während andere mit ihrem dünnen Rand eher leise reiben.

Beim gemeinsamen Erforschen der Materialien geht es also vor allem darum, die individuellen Eigenschaften des eigenen Geräuschgebers zu entdecken, die lebendige Vielfalt der Unterschiede zu erkennen und sich gegenseitig mit den jeweiligen Erkenntnissen zu bereichern.

Vorbereitung des Materials:

Sammelt für alle Teilnehmer*innen mindestens zwei verschiedene Plastikbecher, am besten natürlich keine extra gekauften, sondern aus dem Abfall. Vielleicht können ja auch die Eltern mitsammeln, denn eigentlich fallen Wegwerfbehälter ja viel zu oft in allen Formen und Größen an: Mini-Eisbecher aus der Kita-Küche, Sahne- und Joghurtbecher, große Salatschalen, Smoothie-Trinkbecher, Schnapsgläschen oder das nur einmal benutzte Partygeschirr. Tatsächlich hat das dünnwandige, billige Wegwerfgeschirr oft den klarsten Klang.

Sucht einen Ort mit hartem Fußboden und setzt euch im Kreis hin ... wahlweise auf ein gemütliches Sitzkissen. Alle Videos sind als Aufsichten zum Anschauen von oben gedreht, so dass z.B. ein Tablet in der Mitte des Sitzkreises liegen kann und niemand „verkehrt herum“ schauen muss.

Da wir in den Videoworkshops nicht mit euch interagieren können, haben wir die Zeiten für eure eigenen Aktivitäten im Video gekennzeichnet: Pausiert den Film bei den Einblendungen „Rätselzeit“ und „Forscherzeit“ und startet das Video wieder, sobald ihr eure Geräuschaktivitäten beendet habt.



Ablauf des Videoworkshops:

1. Rätselzeit:

Zu Beginn stellen wir ein Geräusch vor, das mit dem Material erzeugt wurde, um das es im Film geht. Sobald der Bildschirm „Rätselzeit“ erscheint, pausiert ihr den Film, damit alle gemeinsam rätseln können. Je nach Alter der Kinder könnte das Material der Tages in dieser Zeit sogar noch versteckt bleiben.

Ausserdem könnt ihr euch in dieser Phase auch gern über die die Eingangsfrage des Videos austauschen:

Was sind denn überhaupt Geräusche?

Sind euch vielleicht beim Spazieren gehen Geräusche über den Weg gelaufen?

Nachdem alle ihre Ideen besprochen haben, startet ihr den Film wieder und wir lüften das Geheimnis.

2. Vorstellen der Geräuschgeber und Konzert:

Nach der Aufklärung des „Geräuschrätsel“ erklären wir das neue Material und machen als Anregung ein paar Geräusche vor.

Um möglichst viele unterschiedliche Geräuscharten (Reiben, Fallen lassen, Kratzen, Drehen, Klackern usw.) kennenzulernen, möchten wir unser Material nun in einem ersten Konzert gemeinsam ausprobieren.

Konzertform: Vormach-Nachmach-Konzert

Hierfür benötigt jeder einen kleinen Joghurtbecher; einen schönen Klang haben zum Beispiel die, die als Sechser-Pack zum Abknacken verkauft werden. Eventuell müsst ihr den Film für's Verteilen der Becher kurz pausieren.

- a) Alle sitzen im Kreis um das Tablet oder vor dem Bildschirm und halten ihren Becher leise bereit. Damit wir unsere Aufmerksamkeit vollkommen den Geräuschen widmen können, wird während des Konzertes nicht geredet!
- b) Im Video wird nun ein Geräusch vorgemacht und alle lauschen und schauen genau, mit welcher Bewegung dieses Geräusch wohl gemacht wurde.
- c) Sobald wir das Geräusch und die dafür nötige Bewegung erfasst haben, machen wir mit und immitieren das Geräusch, so gut wie es geht.
- d) Nach einer Weile wird im Video zu einem neuen Geräusch gewechselt. Sobald wir den Wechsel (möglicherweise zuerst nur optisch) bemerkt und die neue Bewegung erfasst haben, beginnen wir nach und nach in das neue Geräusch einzusteigen.
- e) Am Ende des Konzertes gönnen wir uns selbst einen großen Applaus!

Wir verabschieden euch in die Forscherzeit.

3. Forscherzeit:

Pausiert den Film sobald der Bildschirm „Forscherzeit“ erscheint. Nun forschen alle gemeinsam (also Kinder und auch alle Erwachsenen) die Materialien nach spannenden Geräuschen, zeigen sich ihre Errungenschaften und bringen sich gegenseitig die Bewegungen bei.

a) Jede*r bekommt zwei verschiedene Becher.

b) Alle versuchen nun möglichst viele Geräusche damit zu entdecken. Freies Forschen geht niemals schnell. 10-15 Minuten sind gut und die Erwachsenen sollen natürlich mitforschen und die Sache ernst nehmen.

Wir nutzen alle Geräusche, die sich mit den Bechern machen lassen. Einige sind nur mit den Bechern selbst zu machen. Für andere benutzen wir zusätzlich den Boden, unsere Kleidung, Hände und Ohren.

Dass die Becher beim intensiven Forschen auch kaputt gehen, ist überhaupt nicht schlimm, denn ein eingerissener Becher „knatscht“ wie ein Mast im Wind und ein über den Linoleumboden gezogener Plastikschnipsel quietscht herrlich.

Handhabung und Klangbeispiele mit Bechern:

- den Becher wie einen Kreisel drehen
- den Becher mit der offenen Seite nach unten auf dem Boden hin- und herschieben
- viele kleine Joghurtbecher fallen lassen
- einen Einwegbecher in der Faust zerdrücken und anschließend wieder loslassen
- einen Becher mit dem Finger umschnipsen
- einen Einwegbecher mit der Hand platt schlagen
- mit der Kante des Bechers auf dem Boden quietschen
- einen kleinen Becher in einen großen legen und rasselnd hin- und herschütteln
- einen Becher leise über den Boden rollen
- einen dünnwandigen Einwegbecher auf den Mund setzen und abwechselnd ansaugen und wieder aufpusten
- zwei Becherkanten aufeinander reiben
- mit einem eingerissenen Becher quietschen
- mit zwei Bechern wie ein Pferd galoppieren
- kleine Plastikschnipsel in einen Becher legen und rasselnd hin- und herschütteln
- mit dem Fingernagel über die eingepprägten Zeichen am Becherboden kratzen

c) Anschließend zeigen alle der Reihe nach in einer Vorstellungsrunde ein oder zwei Lieblingsgeräusche. Nach jedem Geräusch gibt es Zeit zum Nachmachen und Üben. Vieles ist schwieriger als gedacht, denn kein Becher fällt zweimal vollkommen identisch. Und wie könnte man dieses Geräusch nennen, gibt es überhaupt für jedes Geräusch ein eigenes Wort? Wie wurde das Geräusch gemacht, oder an was erinnert der Klang oder das Material?

Beispielnamen für Geräusche:

Kreiseln, schaben, poltern, klimpern, zerquetschen, umkippen, zerschlagen, rattern, quietschen, rappeln, rollen, pusten, reiben, knarzen, galoppieren, rasseln ...

Dieses Benennen der Geräusche dient der bewussten Differenzierung der Hörerlebnisse und gleichzeitig dem fortgeschrittenen Spracherwerb.

Obwohl Kinder oftmals sehr erfinderisch bei der Benennung der Geräusche sind, liegt es in der Natur der Sache, dass es schwierig ist, Geräusche mit Worten zu beschreiben - für Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Wenn es zu schwierig wird, lässt sich ein Geräusch allerdings immer noch sehr einfach damit beschreiben, wie es gemacht wird.

Wenn also die Frage „Wie nennst du das Geräusch?“ nicht einfach beantwortet werden kann, dann hilft vielleicht die Frage „Was hast du denn gemacht?“: Das „Ratsch“ des Papierzerreißen kann demnach auch schlicht „Papier reißen“ genannt werden und das „Geklimper“ des heruntergefallenen Schraubdeckels kann „fallen lassen“ heißen.

Trotzdem - und das gilt als genauso richtig - heißt manchmal das Klopfen auf einer Holzkiste auch einfach nur „Ampel“ oder „Zawumm“.

4. Hörzeit:

Abschließend spielen wir euch noch ein zwei-minütiges Konzert mit den heutigen Materialien vor ... zum staunen, inspirieren, entdecken oder einfach entspannen...

Wir verabschieden uns und wünschen euch Spaß beim weiteren Klangforschen.

Weitere Anregungen:

Konzertform: Vormach-Nachmach-Konzert

Wesentlich dynamischer wird das Vormach-Nachmach-Konzert natürlich, wenn das Vormachen der Reihe nach im Kreis wechselt!

Hierfür benötigten alle wieder zwei verschiedene Becher, Damit wir unsere Aufmerksamkeit vollkommen den Geräuschen widmen können, wird während des gesamten Konzertes nicht geredet!

- a) Alle sitzen im Kreis und halten ihre Becher bereit.
- b) Ein Kind beginnt und macht sein Geräusch ohne zu sprechen vor. Alle anderen lauschen und schauen genau, mit welcher Bewegung dieses Geräusch wohl gemacht wurde.
- c) Sobald wir das Geräusch und die dafür nötige Bewegung erfasst haben, steigen wir mit ein und imitieren das vorgemachte Geräusch.
- d) Wenn alle beim Mitmachen angekommen sind, ist das Nachbarkind an der Reihe und macht ein neues Geräusch vor ... und alle anderen steigen nach und nach wieder mit ein. Dies wird so lange fortgesetzt, bis alle einmal an der Reihe waren.
- e) Am Ende des Konzertes gönnen wir uns selbst einen großen Applaus!

Spiel: Bauen einer Pyramide

Baut mit den vielen unterschiedlichen Bechern in Gruppen oder auch alle zusammen eine große Becherpyramide und werft diese anschließend um.

Das ist aber nicht nur ein toller und herausfordernder Bauspaß, sondern auch ein tolles Geräusch. Aus diesem Grund können vielleicht auch einige die Pyramide umwerfen, während die anderen mit geschlossenen Augen dem Purzeln lauschen

Basteln: der Gackerbecher

Zum Basteln des Gackerbecher-Instruments braucht ihr kinderhand-große, feste Puddingbecher, einen Bohrer, Bastelnperlen und ungefärbten, echten Bast.

- a) Bohrt in den Boden des Bechers ein 3mm Loch.
- b) Die Kinder fädeln nun je drei Bastfäden von unten durch das Loch. Anschließend wird der Baststrang an beiden Enden durch jeweils eine Bastelperle gefädelt und dort mit einem dicken Knoten gesichert, sodass er von beiden Seiten nicht mehr durch das Loch herausgezogen werden kann.
- c) Für das Gackergeräusch nimmt man den Becher nun in eine Hand und fährt mit Daumen und Zeigefinger der anderen Hand mit leichtem Druck am Baststrang herunter, sodass er stotternd durch die Finger gleitet und dabei ein lautes Gackern erzeugt. Mit angefeuchteten Fingern funktioniert es besser!

Zeichnen:

Zeichnet ein Becherbild! Das können die unterschiedlichen Becher sein, ihr beim Forschen gemeinsamen Forschen mit den Bechern, oder auch eine Anleitung für euer gefundenes Lieblingsgeräusch.

Ihr könnt auch mit Stiften um die Becher fahren und die Stelle für ein lautes und ein leises Geräusch einzeichnen. Wer noch nicht schreiben kann, lässt sich von einem Erwachsenen seine bzw. ihre Forschungsergebnisse aufschreiben. Jetzt noch den Namen der Klangforscher*in selbst unter das Bild setzen. Fertig!

Impressum.

Diese Anleitung erscheint im Rahmen Projektes
„Die Geräuschesammler & ihr Pssst, Bumm, Brrrrr“
als Ergänzung zum Video №3: Becher.

„Die Geräuschesammler & ihr Pssst, Bumm, Brrrrr“
ist eine partizipative, musikpädagogische Kooperation
von geräusch[mu'si:k] e.V. und dem Fortbildungsinstitut
für die pädagogische Praxis - FiPP e.V., das bei den
Kindern die Freude an Geräuschen, den eigenen
Entdeckergeist und das Interesse an zeitgenössischer
(Geräusch-)Musik auf spielerische Weise weckt.

Konzeption und Gestaltung der Vermittlungsvideos:
Stefan Roigk & Daniela Fromberg

„Die Geräuschesammler & ihr Pssst, Bumm, Brrrrr“
wurde ermöglicht durch die Förderung des

Durch die dreijährige Förderung des Projektes durch
den Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung in der
Fördersäule 2 konnten von August 2017 bis Dezember
2020 31 zweiwöchige Workshops in 14 Berliner Kitas
mit etwa 900 teilnehmenden Kitakindern durchgeführt
werden. Dabei kamen je zwei KlangkünstlerInnen für
zwei Wochen ganztägig in die Kita und tauchten gemein-
sam mit jeweils 3 Gruppen von etwa 10 Kindern in die
Welt der Geräusche ein: Mal entwickelten Sie mobile
Klangküchen oder Geräuschbaustellen, mal erforschten
sie die Geräusche der Kitaumgebung und manchmal
entwickelten sie eigene Notationsformen zum fest-
halten ihrer eigenen Kompositionen.

Die Urheberrechte für die einzelnen Beiträge liegen bei den
Autoren / für sämtliche Fotos bei *geräusch[mu'si:k] e.V.*

© 2020 *geräusch[mu'si:k] e.V.*

**BERLINER PROJEKTFONDS
KULTURELLE BILDUNG**

geräusch
[mu'si:k] e.V.

FiPP
e.V.
Fortbildungsinstitut für
die pädagogische Praxis

geräusch[mu'si:k] e.V.
Daniela Fromberg & Stefan Roigk
Dänenstrasse 8, 10439 Berlin
verein@geraueschmusik.de
www.geraueschmusik.de

**Vorstand: Daniela Fromberg,
Tobias Herold & Stefan Roigk**
Amtsgericht Charlottenburg VR 36455 B

FiPP e.V.
Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis
Sonnenallee 223a, 12059 Berlin
zentrale@fippev.de
www.fippev.de

Leitung des Bereichs Kita & Familie: Barbara Henkys
Öffentlichkeitsarbeit: Juliane Grafe
Geschäftsführerin: Doreen Sieg
**Vorstand: Jörg Borchardt, Barbara Tennstedt,
Müslüm Bostanci & Dr. Christa Schäfer**
Amtsgericht Charlottenburg VR 4486 B